

„Völliger Verzicht auf Windkraft in der Region“

Die Bürgerinitiative „Windkraftfreies Grobbachtal“ positioniert sich weiter gegen den Wettersberg

Baden-Baden-Neuweier (red). Es war bereits die zweite Informationsveranstaltung der Bürgerinitiative (BI) „Windkraftfreies Grobbachtal“ in dieser Woche. Die Resonanz der anwesenden Bürgerinnen und Bürger am Dienstagabend in Neuweier war die gleiche wie am Vorabend in Bühlertal (wir berichteten). In einer Pressemitteilung berichtet die Initiative von einer klaren Ablehnung und Unverständnis für das Vorhaben des Regionalverbands Mittlerer Oberrhein, am Wettersberg und Hummelsberg industrielle Windkraftanlagen zuzulassen.

Infoveranstaltung in Neuweier

Vorausgegangen waren in Neuweier die Fachvorträge der Bürgerinitiative, ergänzt von einer Videobotschaft des Geschäftsführers der Max-Grundig-Klinik, Andreas Spaetgens, der in seinem Plädoyer gegen Windkraftanlagen auf dem Wettersberg deutlich machte, welche existenzielle Gefahr eine Realisierung der Anlagen für die Klinik und rund 140 Arbeitsplätze bedeuten würde. Karl Maier wies in seiner Begrüßung darauf hin, dass die Mitglieder der BI keine eingefleischten Windkraftgegner seien und regenerative Energien befürworteten. Windkraftanlagen auf dem Wettersberg und Hummelsberg seien aber weder ökologisch noch sozial vertretbar



MIT DIESEER VISUALISIERUNG von Windrädern auf den Schwarzwaldbergen warb die Bürgerinitiative gegen den Ausbau der Windkraft in der Region. Foto: pr

und ökonomisch sinnlos. Betroffenheit löste der Vortrag zur Lärmbelastung durch Windkraftanlagen aus. Cornelia von Loga berichtete dabei vom leidvollen Schicksal von Anwohnern im Schuttertal, die durch Anlagen des Bürgerwindparks Südliche Ortenau massiv gesundheitlich beeinträchtigt würden und im Begriff seien, ihre Häuser und

Heimat zu verlassen. Stephan Maier erläuterte fundiert das Phänomen des Infrarasschalls, der von Windkraftanlagen ausgeht, und ebenfalls gesundheitliche Schäden hervorriefe, wie aktuelle wissenschaftliche Untersuchungen belegen.

Die Forderung beider Referenten: ein Mindestabstand zur Wohnbebauung von

mindestens 3000 Metern für Windkraftanlagen. Detlef Heusler ging in seinem Referat auf die negativen Auswirkungen für die Natur- und Kulturlandschaft Baden-Badens und seiner Umgebung ein. „Wir haben hier bei uns die höchste Dichte an schutzwürdigen Natur- und Kulturdenkmälern in ganz Baden-Württemberg!“, plädierte Heusler für einen völligen Verzicht auf Windkraftanlagen in der Region.

Mit zahlreichen Visualisierungen verdeutlichte er auch die negativen Auswirkungen auf die Unesco-Welterbe-Bewerbung Baden-Badens. Ansgar Gernsbeck erklärte, dass das auf dem Informationsstand aus dem Jahr 2012 richtige Verfahren der Suche und des Ausweizens von Vorranggebieten aufgrund essentiell geänderter Rahmenbedingungen und neuer Erkenntnisse nicht mehr haltbar sei. „Wir sind als Kommunalpolitiker dem Wohl der Bürger und nicht der überholten Verfahrensentscheidung verpflichtet. Die einzig vertretbare Konsequenz heißt Ablehnung der Fortschreibung des Teilflächenutzungsplans für WKA-Flächen. Wer am jetzigen Verfahren festhält, verliert als Kommune seine Handlungshoheit und öffnet potenziellen Windkraftbetreibern Tür und Tor“, so sein Fazit.

Im Anschluss an die Vorträge wurde angeregt diskutiert. Klares Votum: Es müsse alles dafür getan werden, dass der Wettersberg und der Hummelsberg nicht zur Bebauung durch Windkraftanlagen freigegeben werden.

Sinzheimer auf der Leinwand

Sinzheim (red). Das Altenwerk St. Marti lädt am Donnerstag, 21. September, um 14.15 Uhr zum ersten Seniorennachmittag nach der Sommerpause ein. Nach Kaffee und Kuchen ist beim ersten Treffen im Herbst Alois Huck zu Gast.

Der engagierte Hobbyfotograf wurde vor einigen Jahren in der Presse als „Menschensammler“ bezeichnet. So zeigt er beim Seniorennachmittag mehr als 200 Sinzheimer auf der Leinwand, die er in den vergangenen Jahrzehnten „gesammelt“ hat. Darunter befinden sich auch zahlreiche bekannte Persönlichkeiten.

Zu etlichen Personen wird Huck auch die eine oder andere Story auf Lager haben. Der Eintritt ist wie bei allen Seniorennachmittagen des Altenwerkes frei.

Mit zwei Promille auf dem Roller

Baden-Baden-Varnhalt (red). Weil ein Zeuge am Dienstagabend einen 57 Jahre alten Roller-Lenker dabei beobachtet hatte, wie dieser sein Gefährt recht unsicher über die Talstraße gesteuert hatte, ermitteln nun die Beamten des Polizeireviere Baden-Baden gegen den Mann.

Wie die alarmierten Ordnungshüter im Rahmen einer anschließenden Überprüfung seiner Fahrtüchtigkeit feststellen mussten, war der 57-Jährige mit rund zwei Promille unterwegs.

Er muss nun mit Post der Staatsanwaltschaft rechnen, heißt es im Polizeibericht.

Marianne Raven gibt ihr Mandat ab

Baden-Baden (red). Marianne Raven, Stadträtin der Freien Bürger für Baden-Baden (FBB), gibt ihr Mandat ab. „Leider werde ich aufgrund unvorhersehbarer Ereignisse im persönlichen Umfeld zukünftig länger von Baden-Baden abwesend sein, so dass es mir nicht möglich ist, den Verpflichtungen aus meinem Amt ausreichend nachzukommen. Ich habe daher bei Oberbürgermeisterin Margret Mergen um Verabschiedung aus dem Gemeinderat zum 30. September gebeten“, teilt Raven mit.

Die Gründe für ihren Rückzug habe sie der OB in einem vertraulichen Gespräch vor zwei Wochen eingehend erläutert. Sie wolle sich in der Öffentlichkeit dazu nicht äußern.

Eine Klarstellung sei jedoch angebracht: Es habe weder mit der Arbeit und den Zielen der FBB noch mit der Zusammenarbeit mit den Fraktions-Kollegen zu tun. Nach wie vor werde sie die Initiativen und Kollegen der FBB unterstützen. Gerade vor dem Hintergrund ihrer bisherigen Arbeit im Gemeinderat und diversen Aufsichtsräten stadteigener Betriebe und Beteiligungen sehe sie die Tätigkeiten der FBB als immens wichtig und wertvoll für das Wohlergehen der Stadt und deren Bürger an.

Nachfolgerin von Marianne Raven in der Fraktion der Freien Bürger wird Karin Hirschböck.

„Die Ostanbindung ist unsinnig“

Bürgerinitiative und die Bürgervereinigung informierten die Besucher des Hoffestes

Sinzheim-Halberstung (red). Die Bürgerinitiative „Stopp der Planung Ostanbindung zum Baden-Airpark“ (BI) und die Bürgervereinigung Halberstung (BVH) können auf eine sehr erfolgreiche Aktion zurückblicken. Dies teilt die Bürgervereinigung in einer Pressemitteilung mit.

Der Info-Stand der „BI“ beim Hoffest der Gärtnerei Schmälze (wir berichteten) war von Beginn bis zum Ende umringt von interessierten Besuchern. Viele haben bereits in der Presse die Aktivitäten der „BI“ und der „BVH“ mitverfolgt

Zahlreiche Unterschriften gesammelt

und waren erfreut, die „BI-Sprecher“ Christiane Schneider und Roman Schmieder am Hoffest anzutreffen.

Die Besucher nutzten den Gedankenaustausch, um ihren Unmut gegen das problematische Prestigeprojekt „Ostanbindung“ offen kund zu tun. Anhand von Kartenmaterial konnte sich jeder den Verlauf der politisch gewollten, aber „doch recht unsinnigen“ Ostanbindung anschauen oder bei Informationsbedarf darlegen lassen.

Es wurde erklärt, wie die Ostanbindung zum „Baden-Airport“ verlaufen würde und wie die daraus resultierenden Folgen wären. Ein „Natura 2000-Gebiet“ wird laut Pressemitteilung erheblich geschädigt. Wichtige Biotopverbund-Korridore würden zer-



DER INFORMATIONSSSTAND gegen die Ostanbindung des Baden Airport war aus Sicht der Veranstalter ein Erfolg. Foto: pr

schnitten, was naturschutzrechtlich einem Kahlschlagprojekt gleich käme.

Weil viele Menschen aus der Sinzheimer Region dieses Gebiet für Radausflüge oder Spaziergänge nutzen, war die Entrüstung und Empörung der Besucher des Informationsstandes in Mühlhofen darüber groß, dass ein solches Projekt auf diese Art und Weise durch-

geboxt werden soll, heißt es in der Pressemitteilung.

„Zu allem Überfluss verläuft die Trasse der Ostanbindung durch ein Wasserschutzgebiet, das für Generationen die Trinkwasserversorgung der Gemeinde Sinzheim sichern muss“, heißt es weiterhin. „Die Frage, was denn die Gemeinde Sinzheim und deren Bürger-

meister Ernst zu diesem Streckenverlauf und dem damit verbundenen Gefahrenpotenzial – Stichwort: Gefahrguttransporte – meint, wurde vielfach gestellt.“

Bürgerinitiative „Stopp der Planung Ostanbindung zum Baden-Airpark“ und die Bürgervereinigung Halberstung beschäftigen sich mit Alternativen. Anhand von Planunterlagen, die von den Ingenieuren Wald und Jehle (Hügelsheim) zur Verfügung gestellt wurden, konnte gezeigt werden, dass eine Umgehungsstraße mit halb offener Tunnelbauweise die lärmgeplagten Hügelsheimer Hauptstraße nachhaltig entlasten würde. Von diesen Darlegungen überzeugt, griffen die Besucher des Informationsstandes zum Stift und unterschrieben die Forderung: „Stopp der Planung Ostanbindung zum Baden-Airpark“ der „BI“ und der „BVH“.

„Wird die Ostanbindung zum Baden-Airport nicht verhindert, ist kein Geld mehr dafür da, um eine Umgehungsstraße zur Verkehrsentslastung von Hügelsheim zu bauen“, heißt es in der Pressemitteilung der Bürgervereinigung Halberstung. „Weil es eine bessere, die Umwelt schonendere und für die Bürger freundlichere Alternativtrasse gibt, wurde vielen Besuchern klar, dass die (Lokal)Politik jetzt schleunigst reagieren muss. Das Projekt Ostanbindung sollte umgehend begraben und die Nordanbindung rasch auf den Weg gebracht werden.“

Internet

www.ostanbindung.sinze.de

Investorin stellt neue Pläne für das Schloss vor

Stadt und Gemeinderat wollen Konzept sorgfältig prüfen

Baden-Baden (red). In nichtöffentlicher Sitzung informierte Fawzia Al Hassawi Oberbürgermeisterin Margret Mergen und die Mitglieder des Hauptausschusses über die jüngsten Pläne zur Realisierung des Hotelprojekts im Neuen Schloss. Dabei betonte die kuwaitische Investorin, sie halte weiter am Vorhaben fest, das Neue Schloss zu einem Hotel mit rund 140 Zimmern

im obersten Marktsegment umzubauen. Die neue Konzeption Al Hassawis sieht die Hotelnutzung allerdings nur noch im historischen Schlossgebäude vor. Bestandteil der Gesamtüberlegungen ist, dass sie die Gastronomie und das Café im Schlosshof sowie das ist neu, jetzt auch Teile des Schlossgartens für die Öffentlichkeit zugänglich machen möchte. Der geplante Neubau im Park soll künftig ausschließlich private Wohnnutzungen enthalten, um so die Finanzierung des Neuen Schlosses in Baden-Baden darstellen zu können, teilt die städtische Pressestelle mit.

Hotelnutzung ist nur im historischen Gebäude geplant

Nach skeptischen Fragen aus den Reihen der Hauptausschuss-Mitglieder machte OB Margret Mergen deutlich, dass das vorgestellte Konzept erhebliche Abweichungen vom verabschiedeten Bebauungsplan sowie vom geltenden öffentlich-rechtlichen Vertrag beinhalte.

Für eine sachgerechte Entscheidung des Gemeinderats sei letztlich ausschlaggebend, ob die Stadträte im obersten Marktsegment vorgeschlagenen Finanzierungsmodell grundsätzlich folgen und ob sich die mit dem Umbau der historischen Gebäude verbundenen weiteren Eingriffe denkmalverträglich gestalten lassen.

Die Verwaltung werde beide zentrale Themen vor einer Entscheidung des Gemeinderats in den kommenden Wochen sorgfältig und vertieft prüfen. Die Gemeinderäte und die Stadt legten großen Wert darauf, dass die Investorin an der vollständigen Sanierung des Neuen Schlosses als zwingender Bedingung weiter festhalte.

Antennenmast soll gebaut werden

Baden-Baden-Steinbach (afi). Dem Bau einer Funkübertragungsstation auf dem Gelände des Hundesportvereins Steinbach hat der Ortsratsrat Rebland bei zwei Gegenstimmen und zwei Enthaltungen zugestimmt. Der Bau sei wegen Schwächen in der Netzabdeckung von T-Mobile dringend nötig, betonte Ortsvorsteher Ulrich Hildner. Mögliche Alternativstandorte hätten sich als nicht sinnvoll erwiesen.

Der Antennenmast wird von der Deutschen Funkturm, einer Tochter der Deutschen Telekom, gebaut, soll aber auch von anderen Netzbetreibern genutzt werden können.

Spielenachmittag im Pfarrzentrum

Sinzheim (red). Ein Spielenachmittag findet am heutigen Donnerstag, ab 13.30 Uhr im Pfarrzentrum St. Martin in Sinzheim statt. Dieses Treffen dient neben der Unterhaltung und Begegnung auch zur Erhaltung der geistigen Beweglichkeit.

Angeboten werden laut Pressemitteilung Kartenspiele, Würfelspiele und ähnliche Spiele unter der Anleitung von Christa Kneer.



WAS WIRD AUS DEM NEUEN SCHLOSS? Die Investorin hält weiter an einer Hotelnutzung fest, jedoch nur im historischen Gebäude und nicht im Anbau. Foto: Kappler